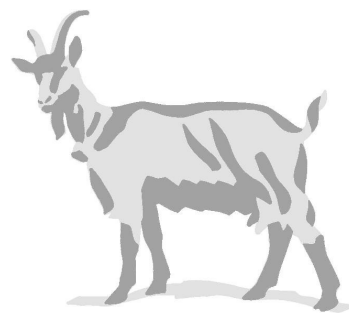


DER MECKERER

Informationsblatt des SGS
Nr. 2 / 14 Dezember 2014



Inhalt

Seite

Editorial	2
Pseudotuberkulose	2
Fleissige Stiefelgeissen und Helfer auf der Alp Mädems	3 - 4
tierische-raritäten.ch - Eine neue Hilfe für die Tiervermittlung	5
Bitte lesen!	6
Züchterportrait von Florin und Andrin Bischof aus dem Toggenburg	7 - 8
Kalender, Adressen des Vorstandes, Impressum	8

Editorial

Liebe Stiefelgeisslerinnen und Stiefelgeissler

Die Tage werden bereits wieder länger und der Winter hat endlich richtig begonnen. Doch das kümmert unsere Stiefelgeissen nicht, steht doch für sie nun wieder die Zeit des Gitzelns an. Die Geissen werden in dieser Phase meist etwas ruhiger, wir Halter dafür immer etwas angespannter... Und sobald der muntere Nachwuchs da ist, gehen schon wieder die Formalitäten los: Geburtsmeldungen ausfüllen und an den Zuchtbuchführer schicken! Nur so können die Tiere registriert und später vielleicht auch weitervermittelt werden. Mehr über den alljährlichen "Melungskampf" und die neue online-Tiervermittlungsplattform in diesem Meckerer.

Weiter erfahrt ihr etwas zum Stand der Pseudo-TB-Kontrollen bei den Stiefelgeissen und was die Geissen auf der Alp Mädems geleistet haben. Im Züchterportrait stellen wir diesmal zwei unserer Jungzüchter aus dem Toggenburg vor.

Wir wünschen eine gute Gitzizeit und Glück und Gesundheit fürs 2015 im Stall und Heim!

Kathi Märki, Präsidentin SGS

Pseudotuberkulose

von Theo Keller & Magdalena Wagner

Seit wir im April 2003 den Ausbildungskurs als Pseudotuberkulose-Kontrolleure absolviert haben, wurden in den Kantonen SG, AR, GL, GR, TG, ZH, SH, FR eine grosse Anzahl Tiere auf Symptome dieser Krankheit untersucht. Regelmässig nahmen wir uns alle Tiere an den Schauen in Weisstannen, Altstätten und Wetzikon TG vor. Sowohl bei Hofbesuchen wie bei der Alpung wurden sämtliche Tiere aller Rassen abgetastet. Die letzte grössere Aktion fand im vergangenen Sommer an der Westschweizer Schau in Allières statt, wo keines der über 30 kontrollierten Tiere Krankheitsanzeichen aufwies. Dies verwunderte nicht, weil die frühere Betreuerin des Sektors Ziegen beim BGK, Jeannette Muntwyler, heute beim Veterinäramt des Kantons Freiburg arbeitet und ein wachsames Auge auf die Freiburger Geissen hält. Wir haben in all den Jahren nur einmal bei Stiefelgeissen Krankheitsanzeichen gefunden. Die Ansteckung erfolgte vermutlich auf einer entfernten Alp.

Um die Kontrolleure erneut für ihre Arbeit zu motivieren und sie über den neusten Stand der Bekämpfungsmethoden zu orientieren, finden von Zeit zu Zeit regionale Weiterbildungskurse statt, das letzte Mal am 27. Juni 2012 in Dreien, Mosnang SG.

Im vergangenen Winter wurden wir in einen Bestand (von Nicht-Stiefelgeissen) in der Nachbargemeinde gerufen.

Tatsächlich waren bei einem zugekauften Tier kurz vor dem Wurftermin eindeutige Anzeichen von Pseudotuberkulose festzustellen. Es wurde empfohlen, das Alttier von der Herde zu trennen, die Jungtiere sofort nach der Geburt zu separieren und mit einwandfreier Kuh- oder Geissmilch aufzuziehen und das schöne Alttier – leider – zu schlachten, denn die infizierten Tiere bilden immer wieder Abszesse, welche beim Aufbrechen andere Tiere anstecken.

Der geringe Durchseuchungsgrad bei den Stiefelgeissen ist Beweis dafür, dass sich unsere Züchter der Gefahr bewusst sind. Wir bitten Sie, in Ihrer Aufmerksamkeit nicht nachzulassen und danken Ihnen für den Dienst, den Sie damit unserem Geissenbestand erweisen.

Es ist in Zukunft vorgesehen, Pseudotuberkulose-Kontrollen nur noch bei Schauen und allenfalls bei Alpungen durchzuführen. Hofbesuche finden nur noch bei Bedarf statt.



Fleissige Stiefelgeissen und Helfer auf der Alp Mädems

von Kathi Märki



Fährt man von Plons SG her Kurve um Kurve den Berg hinauf, höher und immer höher, so gelangt man schliesslich auf die Alp Mädems. Sie liegt zwischen dem Weisstantental und dem Schilstal, umrahmt vom Cholschlag-Wald und den Berggipfeln des Vorderchamms. Bis 2013 wurden hier oben vor allem Kühe und Rinder gealpt. Wie vielerorts in den Alpen sind auch auf Mädems die Grünerlen und der Wald auf dem Vormarsch und die ehemaligen Alpweiden verbuschen nach und nach.

Ein Fall für die Stiefelgeissen! – Im Mai dieses Jahres wurden rund 50 Stiefelgeissen zur Sömmerung auf die Alp aufgetrieben. Den ganzen Sommer über waren sie fleissig am Werk, schlugen sich den Bauch mit besten Kräutern und Stauden voll und schienen die Alpzeit in vollen Zügen zu geniessen. Ihr Einsatz zeigte sich denn auch eindrücklich an den vielen sauber abgefressenen Sträuchern.

Während dieser Zeit wurden die Tiere von Regina und Bernhard Aggeler betreut. Mit ihrer jahrelangen Alperfahrung und ihrem steten Einsatz erledigten sie diese Arbeit aufs Beste. Das Zäunen ist ja alles andere als einfach, wenn man sich zuerst mit der Motorsäge einen Weg freibahnen muss...

Aber auch den Stiefelgeissen merkte man die gute Betreuung an: Ein leiser Wink mit dem Plastiksack (natürlich gefüllt mit Brötli), zwei drei Rufe von Bernhard und schon war die ganze Herde um ihn herum versammelt.



Am Arbeitstag des SGS auf der Alp Mädems bekamen die beiden für einen Tag tatkräftige Unterstützung durch eine Schar Stiefelgeissler und den Alpchef mit seiner Frau. Zwar regnete es am Morgen Bindfäden und der Nebel liess nicht viel von der Umgebung erkennen, aber es wurde nichts desto trotz munter angepackt. Eine Gruppe half beim Einzäunen der neuen Weide, während die anderen profimässig Bäume fällten, Äste zusammen trugen und ausholzten. Ein feiner Zmittag stärkte und entlöhnte die Helfer für ihren Einsatz, und am Nachmittag konnten sie mit Freude zusehen, wie die Geissen ihre neue Weide in Beschlag nahmen.



Eine positive Bilanz konnte auch im Herbst gezogen werden. Der Alpchef war sehr zufrieden mit der Arbeit der Stiefelgeissen und die Besitzer konnten ihre vor Gesundheit strotzenden Tiere wieder mit nach Hause nehmen. Aus ähnlichen Projekten wissen wir, dass nach rund drei Jahren Einsatz der Geissen solche Flächen ziemlich sauber abgefressen sind und dann nur noch die abgetrockneten Stauden entfernt werden müssen. Nächstes Jahr werden die Stiefelgeissen also den Sommer wieder auf der Alp Mädems verbringen.

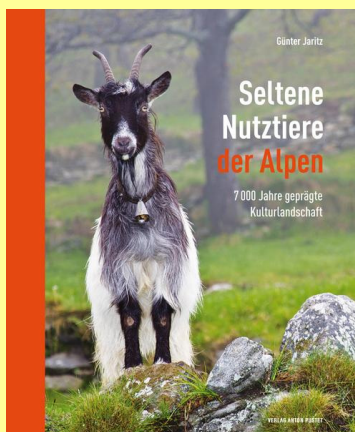


En herzlicher Dank an Bernhard und Regina, an die Helfer des Arbeitstags und an den Alpchef für die gute Zusammenarbeit!

Büchertipp

Günter Jaritz

Seltene Nutztiere der Alpen 7000 Jahre geprägte Kulturlandschaft



In diesem reich illustrierten Standardwerk werden erstmals alle autochthonen Nutztierassen des Alpenbogens behandelt. Der Autor bereiste drei Jahre lang die verschiedenen Regionen der Alpen, um die ursprünglichen Verbreitungsgebiete aufzusuchen und mit den Züchtern zu sprechen.

Der Leser folgt ihm zu den letzten ortstämmigen Hirtenhunden Osttirols und Savoyens, lernt die kleinsten Rinder der Alpen, das Evolèner Vieh des Wallis, kennen und erfährt Erstaunliches über die Esel der Provence, die letzten schwarzen Alpenschweine und die seltenen blauen Ziegen Tirols.

Ein umfassendes Kartenwerk, ein ausführlicher historischer Teil über die einstige Vielfalt der alpinen Nutztierassen sowie Wissenswertes über Zuchtgeschichte und Gefährdungseinstufung runden diese Gesamtschau über 7000 Jahre Landschaftsprägung durch den Menschen und seine Nutztiere ab.

EUR 39.- im Buchhandel, ISBN-10:3-7025-0744-2.



Eine neue Hilfe für die Tierversmittlung

von Philippe Ammann, ProSpecieRara, 15.12.2014

Eine einfache Tierversmittlung hilft bei Verbreitung und somit bei der Förderung von gefährdeten Nutztieren. ProSpecieRara machte sich deshalb zusammen mit allen Rassevereinen daran, das Anbieten von Tieren einfacher zu gestalten – für die Verkäufer aber auch für die Tierversmittlerinnen und Tierversmittler in den Rassevereinen.

Die neue Tierversmittlungsplattform **tierische-raritäten.ch** ist jetzt online und kann ab sofort von allen Mitgliedern der Rassevereine genutzt werden. Die Seite in deutscher und französischer Sprache abrufbar.

Die Inserate werden von den Rassevereinen geprüft und freigegeben, so dass die interessierten Käufer die Garantie haben, dass die Tiere in den Zuchtbüchern erfasst sind.

Kurzanleitung

1. auf tierische-raritäten.ch „Inserat erfassen“ anklicken
2. E-Mail-Adresse und Kontaktdaten eingeben
3. Inserat erfassen und „weiter zur Vorschau“ anklicken
4. Entweder „Inserat bearbeiten“, wenn noch Korrekturen nötig sind, oder „Inserat abschicken“, wenn alles okay ist.
5. im E-Mail-Programm das Bestätigungs-E-Mail aufmachen und mit dem Link im E-Mail bestätigen, dass man selber der Erfasser des Inserates ist.
6. Abwarten, bis der Rasseverein das Inserat geprüft und freigeschaltet hat.

Inserate bleiben 3 Wochen sichtbar. Nach Ablauf dieser Frist, erhält der Inserent eine E-Mail, mit dem er das Inserat verlängern oder beenden kann. Mit dem Verlängern erhält das Inserat das aktuelle Datum und läuft wieder 21 Tage, usw.

Inserate können jederzeit zurückgezogen (unsichtbar archiviert), gelöscht oder verlängert werden. Um zu seinen Inseraten zu gelangen, kann man unter „meine Raritäten“ die E-Mail-Adresse eingeben und den „Link anfordern“.

tierische-raritäten.ch wird mit der Foto-Funktion, den aktuellen Inseraten, die sich auch auf einer Karte darstellen lassen, und der Garantie, dass der Rasseverein dahinter steht, zu einer wichtigen Plattform für Menschen werden, die gefährdete Nutztiere suchen. Wir verlinken auf www.prospecierara.ch bei den Rassenportraits auf die aktuellen Inserate der jeweiligen Rasse auf tierische-raritäten.ch. Je mehr Züchter die Plattform nutzen, umso bekannter wird sie und umso erfolgreicher können Tiere vermittelt werden.



Büchertipp

Klarer, Franziska / Stöger, Elisabeth / Meier, Beat

Jenzerwurz und Chäslüchut

Pflanzliche Hausmittel für Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine und Pferde

Der 39. Band der Bristol-Schriftenreihe ist ein Buch für die Praxis. Es bietet Anleitungen zur Behandlung von Tieren mit Hausmitteln. Diese sind nach Anwendungsgebiet, Tierart und Tieralter aufgelistet. Damit erhält der Tierhalter ein Instrument, mit dem er schnell das passende Hausmittel für sein erkranktes Tier findet. Die Kenntnisse über diese Hausmittel stammen von erfahrenen Landwirten und Tierhaltern aus dem Schweizer Bergkanton Graubünden. Um einen Qualitätsstandard zu setzen, werden nur diejenigen Hausmittel aufgeführt, die Pflanzen oder Flechten enthalten und von Gutachtern zur Anwendung empfohlen worden sind. Die Beurteilung erfolgte durch eine praktizierende Tierärztin und einen Apotheker mit umfangreichen Kenntnissen der Pflanzenheilkunde.

Bristol-Schriftenreihe 39, 1. Auflage 2013, 227 Seiten, durchgehend farbige Abb. kartoniert, 17 x 24 cm, 656 g, Haupt Verlag, im Buchhandel, ISBN: 978-3-258-07834-2

Bitte lesen!

... die übliche Seite des Zuchtbuchführers

Alle Jahre wieder! Aber darauf freuen wir uns ja. Nein, ich meine nicht Weihnachten. Ich meine das, weswegen wir ja in der Zucht mit machen! Bald geht es los, vielleicht hat es schon begonnen: die Gitzi kommen. Wenn wir die Stiefelgeiss und ihre Zucht weiterbringen wollen, müssen wir ein paar Punkte berücksichtigen. Ich habe hier ein paar als Frage- und Antwortspiel versucht aufzuschreiben. Und bitte: weiterlesen.

Eigentlich will ich ja gar nicht züchten. Ich will nur ein paar Geisslein und jedes Jahr ein paar Gitzi!

Viele denken so und machen damit einen Denkfehler. Wer seine Geissen decken lässt, züchtet, wenn auch nicht sehr gezielt. Aber jedes Tier, das in die Zucht aufgenommen werden kann, bringt uns voran.

Züchten, das ist mir viel zu aufwändig. Da muss ich einen riesigen Papierkram erledigen und mit meinen Geissen an Schauen gehen!

Das mit dem Papierkram stimmt, aber riesig ist er nicht. Es gibt zwei verschiedene Formulare:

- eines für die Geburtsmeldungen und
- eines für Meldungen der Bestandesveränderungen, das sind Verkäufe, Schlachtungen, Todesfälle.

Beides kann man auch über das Internet machen.

- Und einmal im Jahr bekommt Ihr die Liste der Tiere, die im Herdebuch stehen. Die müsst Ihr korrigieren und an den Zuchtbuchführer zurück schicken. Gleichzeitig könnt Ihr damit auch Abstammungsausweise bestellen.

Meine Gitzi haben eine hohe Inzucht, meine Gitzi sind von einem anderen Bock, meine Gitzi gehen alle in die Mast, darum mache ich keine Geburtsmeldung.

Damit tut Ihr Euren Geissen aber gar nichts zuliebe: Ein Geiss wird auch danach beurteilt, wie fruchtbar sie ist, das heisst wie viele Gitzi sie geworfen hat, ganz gleich, was für Gitzi es sind.

Es ist wichtig, dass Ihr uns alle Informationen liefert. Wir bekommen die Tierzuchtförderungsbeiträge, mit denen wir den Aufwand der Experten aber auch die Beiträge an Euch für Gewichtserhebungen finanzieren, nur für Tiere, die auch eine „Leistung“ erbringen, d.h. ein Bock, der Geissen deckt und ein Geiss, die Gitzi hat.

Also, zusammengefasst:

• Bitte schickt mir die Geburtsmeldungen von allen Gitzi von Stiefelgeissen-Eltern in Eurem Stall, auch von Mischlingen und solchen mit hoher Inzucht, spätestens 30 Tage nach der Geburt.

• Schickt mir im Laufe des Jahres die Bestandesveränderungen. Da könnt Ihr warten, wenn mehrere zusammenkommen werden.

Vielen Dank, Euer Zuchtbuchführer



Züchterportrait von Florin und Andrin Bischof aus dem Toggenburg

von Dominique Heeb

Beim folgenden Portrait stellen wir unsere Jungzüchter Florin und Andrin Bischof aus Wattwil vor. Florin ist fünfzehn Jahre alt und sein jüngerer Bruder Andrin ist vierzehn.



Nebst den beiden Buben leben auf dem Hof der Familie Bischof noch 13 Geschwister und natürlich die Eltern. Zusammen bewirtschaften sie, im Nebenerwerb, einen Hof mit 10 ha Weideland und 3 ha Wald. Der auf rund 780 m.ü.M. gelegene Hof beherbergt nebst den 6 Stiefelgeissen noch eine Kupferhalsgeiss, eine Walliser Schwarzhals mit Kupfergen, neun Kühe, 15 Mastkälber, 25 Mastsauen, 2 Katzen, 2 Meerschweinchen, 2 Tauben und ca. 30 Kaninchen.

Florin, das siebte Kind der Familie Bischof besucht die 3. Oberstufe im Schulhaus Risi. Im Sommer beginnt er eine Lehre als Plättlileger bei Oberhänslibau AG in Mosnang. Ein grosses Hobby von Florin ist Unihockey spielen. Er spielt im Unihockeyclub Toggenburg in drei Ligas mit. (U16, U18 und U21). Florin hilft sehr gerne den Eltern auf dem Betrieb. Wobei ihm das Melken am meisten Spass macht.



Andrin besucht zurzeit die 2. Oberstufe, ebenfalls im Schulhaus Risi. Er geht meistens zu Fuss in die Schule, mit seinen Töffli ist er auch gerne unterwegs. Andrins Vorlieben in der Schule sind Turnen und Werken, die sprachlichen Fächer sind nicht so sein Ding. Er möchte gerne eine Lehre als Landwirt oder

Landmaschinenmechaniker absolvieren. Andrin hilft gerne im landwirtschaftlichen Betrieb mit. Er scheut sich aber nicht vor Aufgaben im Haushalt oder bei der Kinderbetreuung.

Ein fester Termin der beiden Buben ist der erste Sonntag des Monats. Da fahren sie mit einem Kollegen an den "Niederwiler Tierlimart" natürlich mit dem Töffli samt Anhänger. Sie verkaufen und kaufen Kleintiere, meist handeln sie jedoch mit den Kaninchen.

Als die Buben klein waren, kaufte ihnen der Vater eine Stiefelgeiss. Als diese geschlachtet werden musste, wussten die beiden Knaben ganz genau, dass sie irgendwann wieder eine Stiefelgeiss besitzen werden. Vor zwei Jahren kauften Sie ihre ersten eigenen Stiefelgeissen bei Toni Meier. Heute besitzen die beiden Jungzüchter 2 Braun- und 4 Schwarzstiefelgeissen. Nebst den Stiefelgeissen sind sie für die Haltung der Meerschweinchen, der Tauben und der Kaninchen verantwortlich. Für die Tauben haben sie einen Kleintierstall umgebaut. Tagsüber dürfen die Tauben draussen in der freien Natur rumfliegen, nachts werden sie in den Stall gesperrt.



Ihre Ziegen verbringen den Sommer hauptsächlich auf der Weide. Sie weiden das steile Gelände und fressen die Stauden und Sträucher. Im Winter sind sie im Stall, an welchem einen Auslauf angebaut wurde. So können die Tiere auch im Winter an die frische Luft.



Andrin und Florin sind in diesem Jahr dem SGS beigetreten. Vom Verein erwarten sie Beratung und Unterstützung rund um das Thema Stiefelgeiss.

Eines der spannendsten Erlebnisse machten die beiden sich selbst, sie wanderten mit Ihren Geissen zum Berggasthaus Köbelisberg. Ein Kollege ging hin und wieder mit seinen Zwergziegen spazieren, eines Tages kamen sie auf die Idee, alle zusammen könnten doch eine Wanderung machen. Bis sie oben angekommen waren, verging etwa eine Stunde.



Das ergreifendste Erlebnis war für die beiden Jungzüchter, als die Tiere das erste Mal Junge bekamen. Als Andrin am Mittag von der Schule nach Hause kam, hatte die eine Ziege bereits gegitzt. Noch am gleichen Tag bekam die zweite Ziege auch ihr Gitzli, diesmal konnten sie dabei sein.



Für die Zukunft wünschen sich die beiden Buben, dass ihre Tiere gesund bleiben und dass sie noch lange Freude daran haben.

Kalender

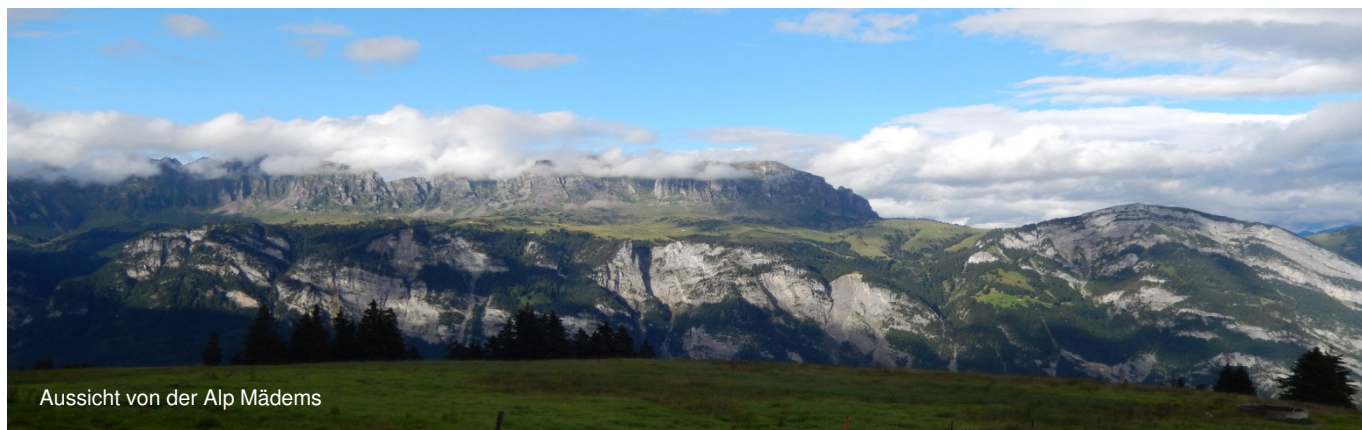
Datum	Was?
SA 7. März 2015	SGS-Kurs Haltung & Pflege der Stiefelgeiss in Schlossrued AG
SO 15. März 2015	Jahresversammlung im Restaurant Fennern, Brittnau AG
SO 31. Mai 2015	Stiefelgeissenschau im Eichhof Balgach SG
SA 6. Juni 2015	6. Stiefelgeissenfest der Romandie in Allières

Impressum

Herausgeber SGS Stiefelgeissen-Züchterverein Schweiz
 Redaktion Andreas Zingg, Kathi Märki, Dominique Heeb
 Wart, 9651 Ennetbühl
 Mail info@stiefelgeiss.ch
 Fotos (c) Andrin & Florin Bischof, Kathi Märki

Adressen des Vorstandes

Name	Vorname	Funktion	Adresse Privat	PLZ / Ort	Tel. Privat	E-Mail
Märki	Kathi	Präsidentin	Wart	9651 Ennetbühl	071 930 06 05	kathi.maerki@swild.ch
Aggeler	Bernhard	Feste & Alpung	Tilserstrasse	8889 Plons	081 723 35 76	b.aggeler@rsnweb.ch
Jenny	Jost	Zuchtleiter	Hauptstrasse 2	5028 Ueken	062 871 14 78	jjenny@bluewin.ch
Kämpf	Susette	Kassierin	Kirchweg 176	5044 Schlossrued	056 634 28 84	susette_kaempfe@bluewin.ch
Heeb	Dominique	Aktuarin	Rohnen 420	9414 Schachen b. Reute AR	071 891 20 71	hrheeb@bluewin.ch
Zingg	Andreas	Zuchtbuchführer	Dorfstrasse 21	8966 Oberwil-Lieli	056 633 82 01	andreas.zingg@bluewin.ch



Aussicht von der Alp Mädems